

Leserbrief



Schiers

Ein Fest mit Untertönen

Blasmusik in der Schierser Kirche

In der letzten «Prättigeri» beschwert sich Leserbriefschreiberin Anna Katharina Däscher-Fopp unter anderem darüber, dass am vergangenen Sonntag, 26. Mai, eine «weltliche Brassband Blechton AG» in der Schierser Kirche aufspielte.

In der Annahme, dass die Beschwerdeführerin diesem Konzert nicht die Ehre erweisen mochte, darf meine Wenigkeit sie gütigst beschwichtigen:

Zum Ersten handelt es sich bei der «Blechton AG» nicht um eine Brassband, sondern um ein Ad-hoc-Grüpplein von sechs äusserst engagierten Hobby-Blechbläsern mit einem Schlagzeuger, allesamt mit überdurchschnittlichem Können aus dem Prättigau und «für'm Schloss».

Zum Zweiten muss hier der von Frau Däscher-Fopp gefühlte, abwertende Begriff «weltliche» Band – also nach ihrem Ermessen zu wenig «sakrale» – entschieden widersprochen werden. Am nämlichen Sonntagvormittag hat diese Laien-Musikgruppe am Prättigauer Regionalgottesdienst in der Chüblicher Chilhä auch so ergreifende, sakrale Kirchenlieder-Intonierungen vorgetragen, wie es sonst alleine Rolf Rauber auf (nicht nur historisch berühmten) Orgeln zu gelingen vermag.

Allen Zuhörer:innen – auch mit weniger musikalischer Empfindsamkeit – wurde hier mit diesen Harmonien nicht in erster Linie Frömmigkeit, dafür umso mehr wärmende Sonnenstrahlen in die Seelen getragen.

Frau Däscher-Fopp preist in ihrem Leserbrief die «freie Empore für FESTLICHE GROSS-Anlässe ALLER ART» in der Mitte des Prättigaus, in der Schierser Kirche, an. Mit diesem Begehren hoffen wir auf baldige Wiederholung eines so berührenden Konzertes mit der weltlich-sakralen, einheimischen «Blechton AG».

Andreas Valer, Davos



Nach einem langen Hin und Her lud die Kirchgemeinde zum Start des Umbaus der Kirche. Insbesondere das Entfernen der Kirchenorgel aus dem Chor gab viel zu reden und führte zu einem veritablen Zwist innerhalb der Gemeinde.

Mit versöhnlichen Tönen lud der Kirchgemeindevorstand zum Baustart-Fest ein und wies auf den steinigen Weg hin, welcher zudem zu Zwiespalt und Missstimmung während der Planungsphase führte. Dieser Zwist drückte sich nicht zuletzt in einem in gehässigem Ton verfassten Leserbrief in der Samstagsausgabe des P&H aus.

Der heisse Tanz um die Orgel

Der Streit innerhalb der Kirchgemeinde drehte sich insbesondere darum, die vorhandene Orgel aus dem Chorraum auszubauen und eine neue Orgel im Emporenbereich zu platzieren. Allerdings, die Gesamtanlage einer Orgel, die künstlerische Gestaltung des Orgelgehäuses, die klangliche Gestaltung und die technische Anlage haben sich über viele Epochen der Kunst- und Technikgeschichte hinweg stets verändert. Eher selten ist in reformierten Kirchen die Orgel im Chor eingebaut, da damit einem Ziel des Reformationsgedankens widersprochen wird. So soll der Kirchenraum schlicht gehalten, um von den teils mehr als pompösen Verzierungen in katholischen Kirchen Abstand zu nehmen und das Wesentliche, das Wort Gottes, in den Vordergrund zu stellen.

Nachdem die reformierten Schierser:innen zweimal zugunsten des Umbauprojekts abgestimmt hatten, schien der Zwist beigelegt – schade nun, dass mit diesem Leserbrief wieder Zwietracht gesät wird. Es ist befremdlich, dass im Rahmen der Religionsgemeinschaft das Trennende an die Oberfläche gezerzt wird, während «Die Kirche» doch eher eine verbindende Funktion in der Gesellschaft wahrnehmen soll.

Festlicher Baustart – versöhnliche Töne

Der festliche und auch fröhliche Anlass wurde durch die Musikformation Blechton AG mit feinen, zuweilen auch ganz populären



Feine Musik zum feinen Fest.

Musikstücken begleitet. Maya Heusser, die Präsidentin der Kirchgemeinde, begrüßte alle Anwesenden und wies darauf hin, dass «Die Kirche» weit mehr als ein Gebäude ist. Kirche bedeute Gemeinschaft und Zusammenarbeiten für eine gute Sache. Und so soll die Kirche ein zugänglicher, offener Ort sein und nicht nur als Museum dienen. So wie sich die Gesellschaft verändert, habe die Kirche ebenso die Aufgabe, diese Veränderungen aufzunehmen und gepaart mit der christlichen Botschaft in unsere Zeit hineinzutragen.

Pfarrer Simon Becker erwähnte in seinen besinnlichen Worten, dass auch innerhalb einer Kirch-

der Tanzgruppe «Roundabout» mit ihren Vorführungen den gelungenen Anlass bereicherten. Eine feine Risottopfanne, gegrillte Würste, durststillende Getränke und nicht zuletzt der «gluschtige» Glacéstand luden zum Verweilen und Hengern ein. Auf grossen Informationstafeln wurde auf die verschiedenen Projektphasen hingewiesen und ein Spendentopf lud dazu ein, die noch fehlenden Geldmittel etwas zu verringern. An diesem späten Sonntagnachmittag schien die Sonne für eine erfolgreiche Projektrealisierung zu strahlen.

Text/Fotos: Peter Müller



Die junge Tanzformation «Roundabout».

gemeinde durchaus unterschiedliche Ansichten Platz haben. Allerdings dürfte daraus nicht Ablehnung hervorgehen, denn die Kirche stehe nicht für Trennendes, viel eher für Verbindendes. Im strahlenden Sonnenschein stehend, hofft er, dass die kommenden Jahre des Umbaus und der Neugestaltung der Kirche harmonisch und zu Ehren der Heiligen Dreifaltigkeit verlaufen mögen.

Im Hintergrund wurde fleissig gekocht, während die jungen Damen



Die Risottopfanne lädt zum Schlemmen.